



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 2. Die erste Schluß-Red deß jenigen/ welcher von Gott beruffen/ seine
barmhertzige Stimm und Erinnerung nit anhören wollen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Christglaubige / daß in der Hölle Beweiß- den? Mercket auff / wir wollen sie noch wei-
thumb und Schluß: Reden gefunden wer- ter erklären.

Der andere Absatz.

Die erste Schluß: Red desjenigen / welcher von GOTT beruffen sein
barmherzige Stimm / und Erinnerung nit anhören wollen.

9. **D**ie erste Schluß: Red machet der jeni-
ge Verdammte / deme GOTT vil Er-
mahnungen zugesandt / daß er die
Sünd verlassen soll: weil er sie aber verach-
tet / hat ihn der Tod in einem üblen Stand
erweisen: worauff er verdammet worden.
Wehe mir / sagt der Armseelige: GOTT
hat mich beruffen / aber ich hab ihn nit ange-
hört; er hat mich erinnert durch seine Ein-
sprechungen / und durch seine Diener; aber
ich hab die Ermahnungen nit geachtet. Wehe
mir! wann es vil gewest / so sagte ich nichts
andere / als morgen / morgen / und diser
Morgen ist niemahlen ankommen: Ergo er-
ravimus; so hab ich dann gefählet! O Sün-
der: betrachte dieses Argument, dann die
Höll ist voll von diesen gehörselosen Sündern/
welche die Göttlich Stimm nit angehört ha-
ben. Wie lang ist es schon / daß GOTT
an der Thür deines Hergens anklopff / und
ruffet; du aber mit erschrecklicher Grobheit
gibst ihm noch kein Antwort? wie lang ist
es. Daß dir GOTT sagt: O Sünder / es
ist einmahls genug; höbe ein neues Leben an;
verlaß die Sünd / welche dich verdammet;
verlaß die Gelegenheit / welche dich hinreißet
in das ewige Feur? du kants es nit laugnen.
Was hast du aber gethan? du siehest es selber:
du bist freywillig gehörselos worden; du hast
dergleichen gethan / als hörtest du nichts.
Wehe dir / wann dich in solchem Stand der
Tod überfallet: dann du wirst hernach die
Schluß: Red mit jenem Unglückseligen ma-
chen! wehe dir / dann du wirst deinen Fä-
her alsdann erst erkennen / wann dir nit mehr
wird zu helfen seyn. Wehe dir / dann du
wirst dich alsdann ganz überwisen befinden /
aber ohne einigen Frucht von solcher deiner
Erkenntnuß.

10. **W**ann einer den Semei, welcher sich ver-
meinen hatte / den David zu lästern / und
mit Steinen auff ihn zu werffen / hernach ge-
sehen hätte / als man ihn für den Salomon ge-
führet / welcher befohlen hat / man solle ih-
me das Leben nehmen: Justit rex Banaia? O
was für traurige Gedanken werden das Herz
dieses Menschen eingenommen haben? die
Sach hat sich also zugetragen: sobald Salo-
mon das Reich angertreten / hat er den Semei
zu sich beruffen lassen / und ihm befohlen /
er soll ihm ein Haus in Jerusalem bauen / und
dasselbst sicher wohnen / weilen ihn von sei-
nem frommen Vatter David das Leben ge-
schenkt worden: es solle ihm aber keines
Weegs erlaubt seyn / auß der Stadt zu ge-
hen. An welchem Tag er hingehn / und über
den Fluß Cedron kommen werde / solle er

den Kopf verlohren haben: Quacunq; die
egressus fueris, & transieris torrentem Ce-
dron, scito te interfecendum. Disem Ge-
bott ist Semei in die drey Jahr fleißig nach-
kommen: aber post annos tres, nach drey
Jahren / als er verstanden / daß etliche seiner
Knechten darvon geloffen / hat er sich auff den
Weeg gemacht / die Flüchtige einzaholen.
Dem König wurde dieses berichtet; er laß
ihn für sich ruffen / und befielt alsobald / daß
man ihn tödten soll: was ist dieses / O frida-
samer Salomon! ist es nit ein größeres Ver-
brechen gewesen / welches Semei wider deinen
Vatter David begangen hat / als daß er an-
jeko zur Stadt hinauß gangen? wegen des
selben hat er Barmherzigkeit erlanget / und
wegen dieser Ubertretung soll er sterben? Abu-
lenis sagt: Salomon occidit nunc Semei pro
malis, quae fecit contra David, & non præ-
cipue pro transgressione legis; Salomon
bringt anjeko den Semei umb wegen dessen/
was er dem David Übels zugefüget / nit aber
darumb / weil er das Gebott des Salomons
übertreten. Wann ihme aber also / warumb
hat er ihn nit gestraffet gleich; da er das
Reich angetreten? warumb wartet er / bis
er ein neue Missethat begehet? dieses geschicht
zu mehrerer Rechtfertigung der Sach / sagt
Pictaviensis: wahr ist es / es hätte Salomon
Fug und Recht gehabt / ihm gleich Anfangs
seiner Regierung das Leben zu nehmen; aber
er hat ganz gütig gewarther; ja er hat nicht
nur gewarther / sondern hat ihn vorhin
ermahnet / er sollte auff sich Achtung geben.
Wann Semei auff diese Ermahnungen des
Salomons gemercket hätte / so wäre er nie-
mahlen zu einem so unglückseligen End kom-
men: Salomon hätte ihm sein Barmherzige
keit noch weiter gedeyen lassen: weilen er aber
so weit kommen / daß er ganz undandbahr
seine Ermahnungen nit geachtet / so ist er mit
dem Todt gestrafft worden. Cum dictam
sententiam oblivioni dedisset, sagt Pictavi-
sis, Hierusalem exivit, sed cum rediret ad
Salomonem, statim occisus est. Hab ich es
dir nit vorgesagt / sagte der König: Nunquid
testificatus sum tibi per Dominum, & prædixi
tibi? Bezahle nun mit deinem Leben die
Verachtung meiner Ermahnungen.

Sehet jezt / O Christglaubige / disen
Unglückseligen an / in der Gegendarth des
Königs stehen: Sehet auch wie der Banaias
schon den Degen außziehet ihne zu tödten.
O wie wird es ihm umb das Herz seyn? was
wird ihm sein Gewissen sagen? ich Armsee-
liger! weil ich meinen Knechten nachgeplet/
bin

II.

bin ich in dieses Unglück gerathen. Was will ich thun? soll ich umb Barmherzigkeit bitten? aber es ist kein Zeit mehr für mich. Soll ich einige Entschuldigung vorschützen? aber wie kan ichs vorwenden / da man mir alles vorgesagt. O wäre ich nie aus Jerusalem hinaufgegangen / aber zu spät erkenne ich anjeko dieses / da es nit mehr helfen kan. Ist dieses nit ein eigentliche Abbildung eines Sünders? betrachte dich / O böser Christ / in der Stund des Todts / der du mit Verachtung des Göttlichen Gebotts ganz unsinnig deinen bösen Begierden / als Leibeignen und Sclaven nachlauffest. Siehe / jetzt stehest du vor JESU Christo / welcher in dem Gericht dich anklaget wegen der grausamen Verachtung / so du seinem ewigen Vatter erweisen hast / der mit so grosser Gedult und Barmherzigkeit auff dich gewarthe hat; absonder-

sich aber wegen der undankbahren Vergessenheit seiner Ermahnungen? Nonne prædixi tibi, hab ich es dir nit vorgesagt / wird Christus sagen; hab ich dich nit ermahnet? hab ich dich nit erinnert / du sollest in das Haus nit mehr eingehen / welches dir wohl bekannt ist? Nonne prædixi tibi? was wirst du alsdann antworten zu deiner Entschuldigung? nichts wirst du sagen können. Was wirst du dann thun / wann dich Christus daruff in das ewige höllische Feuer verdammen wird? du wirst alsdann deinen Fähler erkennen / aber ohne Frucht; Ergo erravimus. Du wirst dein Undankbarkeit bereuen; aber es wird nichts helfen; Ergo erravimus: O Seel thue die Augen auff; dann also wird es dir gewis ergehen / im Fall du dich nit wirst bessern.

* * *

Der dritte Absatz.

Die andere Schluß-Red eines Verdambten / der die Gelegenheit zu seiner Seeligkeit übel angewendet.

12.

Die andere Schluß-Red macht in der ewigen Peyn der Sünder / welcher gute Gelegenheit gehabt hat / sich zu GOTT zu wenden / und solche vernachlässiget. Er sagt: Ich hab gekönnit / und hab nie gewolt; ich hab Gelegenheit gehabt / und hab sie nit gebraucht; Ich hab Zeit gehabt / da ich die ewige Glory hätte erwerben können / und ich hab mir solche nit zu Nutzen gemacht. Ergo erravimus; So hab ich dann geirret. O wie wohl schliefest er! aber ohne Nutzen: Bona, & vera, sed inutilis illatio. Dann die verlohrene Gelegenheit laffet nichts anders hinder sich / als die schmerzliche Gedächtnuß / daß man sie verlohren hat. Sehen wir nit dieses bey vielen Begebenheiten? Derjenige / welcher da er hätte sollen schreiben lehren / solches mit Schwülen und Müßiggelien verfaumt / O wie betauert er es / wann er schon groß und alt erkennet / was ihm abgeht? O ich armer / sagt er / ich hätte wohl gekönnit / aber ich hab nit gewolt! Ein anderer bereuennet / daß er nit gestudiret / da ihn sein Vatter darzu verordnet hat / wann er hernach sihet / daß er zu nichts taugt. Dort seufftet ein Daur-Mann / wann er sihet den fruchtbaren Acker der anderen / und sagt: ich hätte auch können aussäen / und hab es nit gewolt! Ein anderer / deme sein Haus einfallt / und hat nit Mittel genug / selbiges widerumb aufzubauen / der seufftet mit Schmerzen / und sagt / O hätte ich mein Haus gebesseret / da ich dem Schaden nit wenig Unkosten hätte vorkommen können / wann ich nur das Regen-Wasser abgewendt hätte! Also auch ein Kaufmann / der die Gelegenheit des Markts verfaumet hat / wo er hätte können Geld lösen / O wie hart empfindet er es / wann er den Gewinn betrachtet / den er verlohren hat? der Ubelthä-

ter / wann man ihn allbereith aufführet zu dem Galgen / wie betauert er / daß er nit in die Freyung gangen / da er doch die Kirchen-Thur offen gesehen / und hat nit wollen hineingehen! Endlich so ist auch auff der Welt nichts gemeineres / als dergleichen Klagen. Aber sagt mir her / ihr Thorrechte / was hülfst es euch / daß ihr es erkennet / wann die Gelegenheit schon vorbey ist? es dienet zu nichts / als daß euer Schmerzen dardurch gemehret wird. O Buß / wie wärest du so gut gewesen / wann du zu rechter Zeit gesehen wärest! durch dich hätte der Sünder / nit nur etwann ein erträgliche Wund / wie mit studieren / sondern das Himmelreich erworben; durch dich / als einen fruchtbahren Saamen / wären die Verdienst des ewigen Lebens zu einer reichen Erndte erwachsen; durch dich wäre an dem geistlichen Gebäu der Seel alles außgebesseret / und in gutem Stand erhalten worden: durch dich als durch eine gewinnreiche Handlung wären große Schatz in dem Himmel gesamblet worden: durch dich wäre der Sünder von dem ewigen Tod befreiet worden. Jetzt aber / nach dem die Zeit und die Gelegenheit schon fürüber / und verfaumet ist / was bist du? nichts anders als ein ewige Klage der Verdambten / welche ihren Fähler unauffhörlich bereuen / und auß Angst des Hergens seufften: Pœnitentiam agentes, & præ angustia spiritus gementes. Ach (sagt ein Verdambter) ich hätte können Buß thun / und hab es nit gewolt: Ich hätte können das ungerechte Gut wider heimgeben / und hab es nit gewolt: ich hätte können meinem Feind verzeihen / und hab es nit gewolt: Ich hätte können die böse Gelegenheit zu sündigen meyden / und hab es nit gewolt: Jetzt ist die Zeit schon vergangen / und die Gelegenheit wird nit mehr kommen.